

Grußwort zum Jubiläum der Umweltzeitung

Liebe Leserinnen
und Leser,

seit zwanzig Jahren bietet die Umweltzeitung alle zwei Monate Informationen und Hintergründe zu umweltrelevanten Themen. Die Jubiläumsausgabe schaut nicht zurück, sondern nach vorn. Und so richte auch ich meinen Blick in die Zukunft.

Der Klimawandel stellt heute die gesamte Weltgemeinschaft vor immense Herausforderungen. Stellen wir uns einmal vor, dass alle das Ziel, die globale Erwärmung auf nicht mehr als zwei Grad Celsius zu begrenzen, so ernsthaft verfolgten, wie die niedersächsische Landesregierung dies derzeit tut. Dann könnte es in Niedersachsen in der Zukunft so aussehen: Unsere gesamte Energieversorgung wurde umgestellt auf erneuerbare, nachhaltige und umweltverträgliche Quellen. Der Anteil der Erneuerbaren Energien für Elektrizität, aber auch für Mobilität und Wärme wurde schnell, aber ebenso verantwortungsvoll bis auf 100 Prozent erhöht. Niedersachsen hat eine saubere und sichere, aber auch preisgünstige Energieversorgung. Dazu gilt es, darauf zu achten, dass Strom bezahlbar bleibt. Einerseits ist dies für die Wettbewerbsfähigkeit von deutschen Unternehmen unerlässlich, andererseits ist dies aus sozialen Gründen geboten.

Im Niedersachsen der Zukunft wurden die enormen Chancen, die die Erneuerbaren Energien bieten, genutzt: Die Abhängigkeit von teuren Energiesorten konnte reduziert und Arbeitsplätze konnten geschaffen werden, langfristig konnte sogar eine Stabilisierung der Energiepreise erreicht werden. Ganz wesentlich wurde die Energiewende, wenn sie dann gelungen sein wird, von kleinen Investoren getragen. Bürgerenergieprojekte wie Energiegenossenschaften bringen uns zum Ziel und stellen das Oligopol der großen Energieversorger infrage. Nicht allein die Großen, sondern auch Haushalte und



Stefan Wenzel

Foto: Nigel Treblin

KMU tragen ihren Anteil dazu bei, das CO₂-Minderungspotential zu heben und auszuschöpfen.

Im Niedersachsen der Zukunft wirkt die „Norddeutsche Moorlandschaft“ als riesiger Kohlenstoffspeicher. Denn Niedersachsen hat sich auch der großen klimapolitischen Zukunftsaufgabe gestellt, die naturnahen Moore zu erhalten und für eine klimaverträgliche Bewirtschaftung kultivierter Böden mit hohen Kohlenstoffgehalten – in der Regel Hoch- und Niedermoore – zu sorgen. Das Entwicklungskonzept „Norddeutsche Moorlandschaft“ wurde zum Schutz und zur Entwicklung der Moore insbesondere im Hinblick auf ihre Funktion als CO₂-Speicher erarbeitet. Vor dem Hintergrund der großen Gebietskulisse und der komplexen Aufgabenstellung stellt dies eine große regional- und gesellschaftspolitische Herausforderung dar. Eine Generationenaufgabe, die in meiner Zukunftsvision jedoch Schritt für Schritt umgesetzt werden kann.

Ich wünsche mir eine enkeltaugliche Energieversorgung für Niedersachsen. Ohne Atomenergie und ohne Kohle. Der vollständige Verzicht auf nukleare und fossile Energiequellen ist möglich – mit einer radikalen Reduzierung des aktuellen Energieverbrauchs und dem massiven Ausbau von Wind- und Sonnenenergie, ergänzt durch die Potentiale aus Wasserkraft und Biomasse.

Meine Anerkennung gilt all denen, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement seit zwanzig Jahren immer wieder in kritischen, ja oft sogar kämpferischen Beiträgen Probleme beleuchten. Legen Sie weiter den Finger in die Wunde. Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich viel Freude bei der Lektüre dieser und aller weiteren Ausgaben der Umweltzeitung!

Stefan Wenzel, Niedersächsischer Minister für Umwelt,
Energie und Klimaschutz